



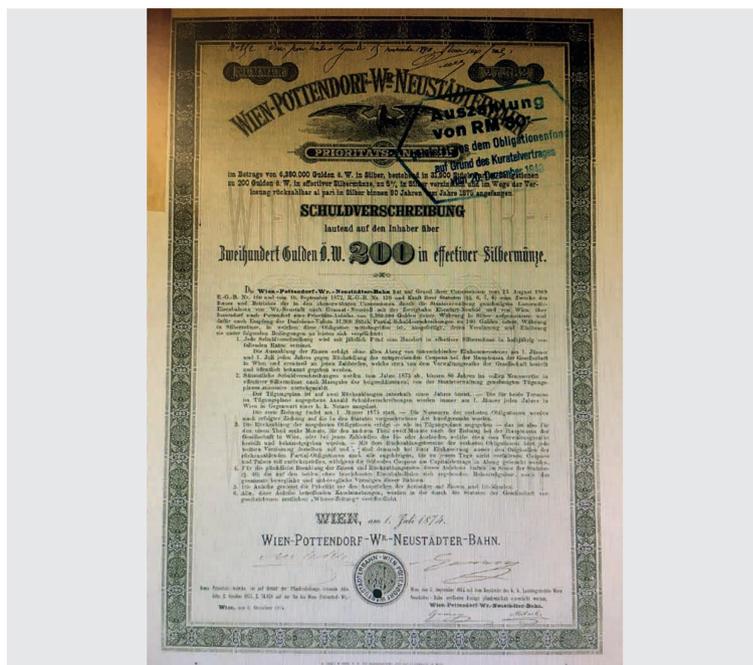
Abschied ist ein neuer Anfang



Das war`s. Mit Ende dieses Schuljahres Ende Juni wird der Betrieb auf der alten Trasse der Pottendorfer Linie im Stadtgebiet von Ebreichsdorf eingestellt. Im Juli und August gibt es einen Schienen-Ersatzverkehr; mit Start des neuen Schuljahres im September geht die neue Trasse mit neuem Bahnhof in Betrieb. Aber Abschied ist ein neuer Anfang. Statt Spekulationen, was mit dem über vier Kilometer langen Grundstück quer durch die Stadt passieren wird, gibt es eine klare Entscheidung: Wir wollen eine Freizeit- und Erholungs-Oase mitten in der Stadt schaffen; den mit über vier Kilometern Länge „Längsten Park“.



Ein Jahrhundertprojekt



Die Bahnstrecke Gramatneusiedl – Wampersdorf – Wiener Neustadt wurde am 1.9.1871 eröffnet; die Strecke Wien Meidling – Pottendorf am 7.5.1874. Die Bahn mitten durch Ebreichsdorf versäumt damit also knapp ihren 150. Geburtstag. Künftig geht es nach einem von den ÖBB geführten Trassen-Auswahlverfahren mit einer Hochleistungsstrasse über das freie Feld zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf – ein Jahrhundertprojekt für unsere Infrastruktur. Ein Jahrhundertprojekt ist aber auch die Neugestaltung der alten Trasse durch den Ort als Freizeitband. 112.770m² warten auf diese Neugestaltung. Vom Kalten Gang im Norden bis zur Höhe Hirschäcker/verlängerter Judenweg in Weigelsdorf. Das geht nur Step by Step; Abschnitt für Abschnitt. Es ist eine Investition in unsere Zukunft.





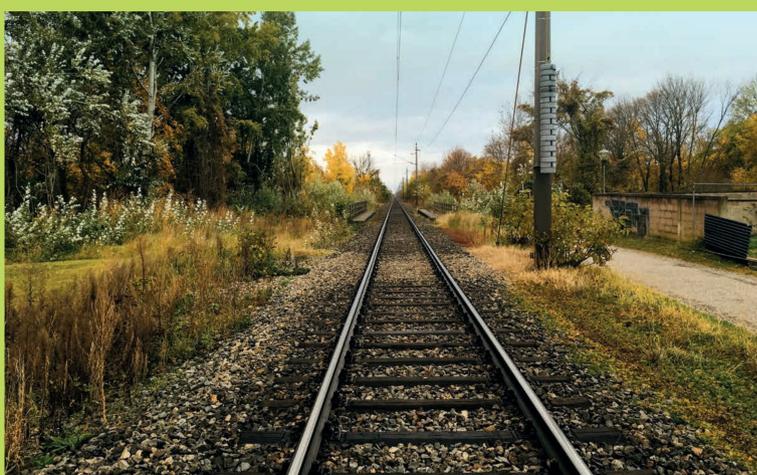
Die größte Bürgerbeteiligung



Für die Neugestaltung hat es im Vorjahr das größte Bürgerbeteiligungsverfahren gegeben. Hunderte haben sich mit Zuschriften und Ideen beteiligt; Erwachsene ebenso wie Schülerinnen und Schüler oder Kinder in den Kindergartengruppen. Ein großes Danke für Euer Engagement! Zusätzlich haben wir Profis nachdenken lassen: Mit einem Gestaltungswettbewerb haben sich Studentinnen und Studenten der Universität für Bodenkultur/Landschaftsgestaltung beteiligt. Auch ihre Ideen fließen in die Neugestaltung des Parks ein, den wir als Tribut an den namensgebenden Ritter Eberich (Ebreichsdorf) auch „Eberich“ genannt haben.



Und was passiert jetzt?



Für die über vier Kilometer lange alte Bahntrasse haben wir die Ideen gesichtet, Pros und Contras abgewogen und in einen Gestaltungsvorschlag eingearbeitet, den wir Ihnen hier präsentieren. Wir haben einander widersprechende Vorschläge abgewogen und eine Vorentscheidung getroffen. Wenn manche sagen, es soll ein Rummelplatz mit vielen Events werden und andere, es soll eine ruhige Erholungswiese werden, müssen wir eine Auswahl treffen. Diese Vorschläge liegen vor Ihnen – und Sie haben das letzte Wort. Am Ende der Ausstellung finden Sie eine Box für Ihre Kommentare: fehlt etwas, passt etwas gar nicht – oder gefällt es Ihnen besonders gut? Lassen Sie es uns wissen. Noch können wir letzte Vorschläge einarbeiten, aber ab Sommer beginnt der Abbau der Strecke und im Herbst startet die abschnittsweise Neugestaltung nach Ihren Vorschlägen. Ein Jahrhundertprojekt, das man nicht von heute auf morgen umsetzen kann – das aber unsere Gemeinde für immer prägen wird.



1

Der Bahnhof als Denkmal



Das Ebreichsdorfer Bahnhofsgebäude ist eines der letzten weitgehend erhaltenen Gebäude dieses Typs, die 1855/56 für die Österreichische Staatseisenbahngesellschaft entwickelt wurden und das unter Denkmalschutz steht. Die Stadtgemeinde Ebreichsdorf will das Gebäude kaufen und überlegt eine Nutzung durch Pächter als Gastronomiebetrieb mit Schanigarten. Der Bahnhof mit den umgebenden Flächen zwischen Leopold Schön-Straße und Bahnstraße ist und bleibt Mittelpunkt unseres künftigen Parks.

2

Alles ist möglich – nix ist fix



Über die gesamte Trasse soll es einen durchgehenden Radweg geben; parallel dazu eine getrennte Flaniermeile zum Spazierengehen oder Joggen. Dafür wird es in Kürze Planungen geben.

Alles andere Gezeigte ist eine Zusammenfassung von Vorschlägen – und die Bilder sind Symbolbilder. Sie sollen zeigen, wie eine Gestaltung aussehen könnte. Zum Beispiel vor dem Bahnhof.

Das Siegerprojekt aus dem Boku-Gestaltungswettbewerb schlägt die Aufstellung eines Waggons auf einem Gleisstück vor dem Bahnhofsgebäude vor, um die 150jährige Verbundenheit des Areals mit dem Eisenbahnbetrieb zu unterstreichen. Der Waggon kann als Ergänzung zum Gastronomiebetrieb und Ausstellungsraum dienen.

3

Essen statt Eisenbahn



Der Platz rund um den Bahnhof wird durch einen Schanigarten ergänzt, der geselliger Treffpunkt nach dem Spaziergehen, nach dem Joggen oder für's Mittag- und Abendessen sein kann. Keine Angst: Die Häuser auf unserem Bild-Beispiel im Hintergrund wird es nicht geben, es geht um ein Gestaltungsbeispiel.

4

Darf es ein bisschen Kitsch sein?



Das Bahnhofs-Areal als Mittelpunkt des künftigen Parks kann aufwändiger gestaltet werden. Darf es auch etwas Kitsch sein? Unser Nostalgie-Lampen-Beispiel mit Fahnen und Blumen zeigt, wie lokale Verbundenheit mit wiedererkennbaren Gestaltungselementen verschmelzen kann.

5

Ganz schön bunt, der Eberich



Natur und Grün sind Leitthemen unseres Parks – aber das muss nicht fad sein. Wir haben Mut zur Farbe und einer erfrischenden Corporate Identity, die sich als verbindendes Element über die vier Kilometer Park erstreckt.

6

Chillen, treffen, veranstalten



Dort, wo jetzt die Autos beim Bahnhof parken, ist Platz für ein kleines Amphitheater mit Blickrichtung Osten. Dorthin, wo die Sonne aufgeht. Ein Treffpunkt im Zentrum unseres „Längsten Parks“ mit Blickrichtung auf einen Pavillon, in dem Raum für kleine Veranstaltungen ist.

7

Ein Pavillon als Hingucker



Der Pavillon überblickt das kleine Amphietheater und bietet Platz für kleine Veranstaltungen. Ein kleiner Sommer-Gig, ein Streichquartett, ein Speakers Corner? Ups, nicht dass wir es vergessen: Man oder frau darf dort auch heiraten. Wenn man oder frau sich traut. Wichtig auch bei diesem Bild: Alle Bilder sind Symbolbilder.

8

Ein Treffpunkt als Marktplatz



Der Platz zwischen Amphietheater und Schaniergarten am alten Bahnhofsgebäude ist der zentrale Treffpunkt im „Längsten Park“. Hier kann auch Markt mit temporären Markthütten oder mit Foodtrucks im Rahmen von Veranstaltungen stattfinden.

9

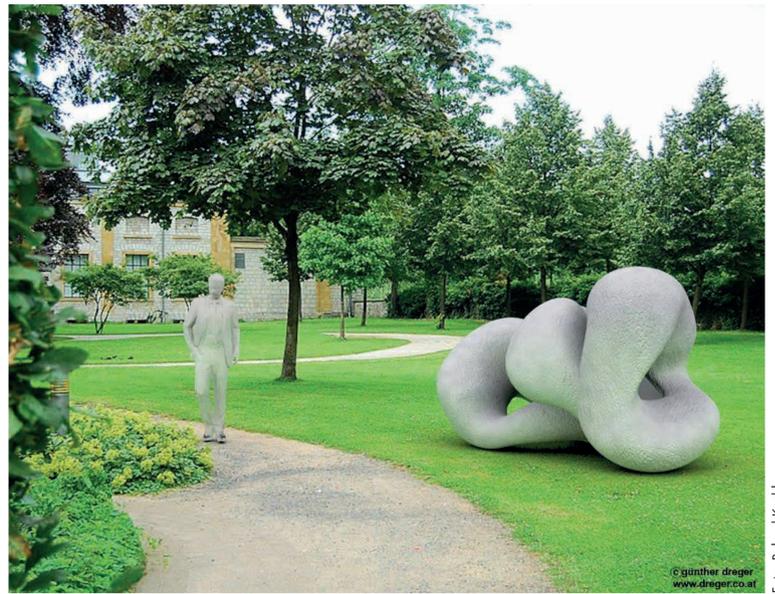
Ein stolzer Eingang



An der Kreuzung Bahnstraße/Rechte Bahnzeile ist der Haupteingang in den „Längsten Park“ – obwohl Sie natürlich überall rein- oder rausgehen können, es gibt ja keine Bahngleise mehr. Den Eingang wollen wir entsprechend repräsentativ gestalten – mit Blickachse auf den Pavillon.

10

Eine Kunst- und Kulturmeile



Unser Eberich will mehr als nur schön sein.
Oder natürlich.
Oder gemütlich.
Oder sportlich.

Wir haben die Vision einer Kunst- und Kulturmeile mit rund 40 Skulpturen. Ja, der „Längste Park“ will auch ein Skulpturenpark sein. Wir führen dazu konkrete Gespräche und arbeiten am Konzept eines Skulpturenparks, der entlang der gesamten ehemaligen Bahntrasse eine Freiluft-Ausstellung mit wechselnden Exponaten darstellt. Der Skulpturenpark soll eines der Leuchtturmprojekte im Rahmen des „Längsten Parks“ sein. Der Bahn-Waggon vor der Bahnhofs-Gaststätte kann dazu ergänzend als Ausstellungsraum genützt werden, in dem kleine, themenbezogene Veranstaltungen stattfinden.

11

Ein Baumkreis für das Wirken der Natur



Der Baum ist Ursymbol für die Unvergänglichkeit der Natur. Ein Baumkreis will zwischen den Kräften der Natur und dem Menschen eine tiefe Verbindung herstellen. Hier schaffen wir Raum für die Anlage eines Baumkreises, der auch den ewigen Kalender der Natur durch Bäume darstellen wird.

12

Im Zentrum die Jugend



Jugendarbeit in Ebreichsdorf findet oft auf Vereinsbasis, immer aber mit viel Engagement statt. Im Rahmen unseres „Längsten Parks“ schaffen wir Platz, wo sich Kinder und Jugendliche treffen, austauschen und Projekte umsetzen können – oft von der Jugendarbeit betreut. Der Platz wird durch ein Segel beschattet und durch eine Graffitiwand ergänzt.

13

Das Überqueren der Gleise ist erlaubt



Das stimmt nicht ganz – denn Gleise gibt es ja keine mehr. Aber neue Verbindungen, die man benützen kann und soll. Bei der Postgasse, beim Gildenweg, bei der Welsche Halt-Gasse/Kornhubergasse, Wasserstraße, Johann von Bartenstein-Gasse und Schiffgasse wollen wir neue Querungen der Bahntrasse schaffen, die es dann ja nicht mehr gibt – aber nur für Fußgänger und Radfahrer. Dazu wird ein neues Verkehrskonzept ausgearbeitet, das auch die Parkplatzfrage entlang des Parks klären wird.

14

Eine Prachtallee zwischen den Ortsteilen



Nach der Leopold Schön-Straße Richtung Weigelsdorf verengt sich der Parkquerschnitt auf den Bestand der jetzigen Bahntrasse. Es ist aber Platz genug für eine prachtvolle Allee Richtung Weigelsdorf. Platz für eine Flaniermeile, Platz zum Joggen und natürlich zum Radfahren.

15

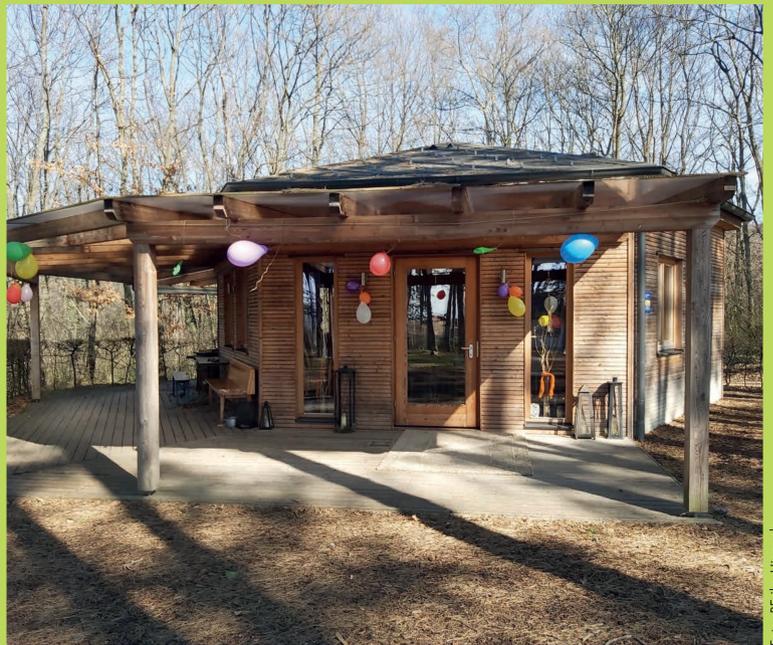
Haltestelle unter Wasser



Mit Ende Juni wird die Haltestelle Weigelsdorf von den ÖBB aufgelassen. Zwischen der Bahnsteigkante und dem Rand des kleinen Waldes am Tschidlpark wollen wir einen Teich anlegen. Nicht zum Schwimmen – außer für Fische – aber vielleicht zum Hineingehen. Füße nass in heißen Sommern und eine Wohltat für's Klima und Landschaftsbild.

16

Eine Almhütte in der Ebene



Auf dem jetzigen Parkplatz der Haltestelle Weigelsdorf ist Platz für ein Vereinslokal. Nein, kein Beton- oder Ziegelbau, sondern eine Almhütte in der Ebene. Den Raum können Vereine für Veranstaltungen oder Versammlungen mieten, vielleicht auch bewirtschaften. Frittatensuppe und Linsen mit Semmelknödel nach dem Gipfelsieg auf der Alm? Gipfelsieg wird's dort keinen geben, weil es keinen Berg gibt. Aber vielleicht Linsen. Übrigens: Das Buffet an der Haltestelle Weigelsdorf wird es ebenso weiter geben wie die Kantine im Sportzentrum.

17

Wer sich bewegt, muss auch rasten



Jeder Park braucht seine Relax-Zonen und Rastplätze. Keine Angst, die haben wir zur Genüge vorgesehen. Die Aufteilung werden wir dann vornehmen, wenn die Gestaltung der übrigen Elemente geklärt ist. Bei Grillplätzen haben wir uns nach Abwägen von Pro und Contra vorerst für ein „Dagegen“ entschieden. Und zwar aus Gründen der Brandgefahr und der Aufsicht.

18

Noch mehr Bewegung für die Kinder?



Im Ortsteil Weigelsdorf ist an der jetzigen Bahn-Haltestelle schon jetzt das zentrale Sport- und Freizeitzentrum unserer Stadtgemeinde. Dort ist Platz für Mehr. Ob Spiel oder Sport, bei Bedarf können wir eine Erweiterung andenken.

19

Drücken statt treten



Auch ohne Mountains geht Mountainbike auf dem Pumptrack. Südlich der B60 in Weigelsdorf ist Platz für einen Pumptrack, der eine ideale Ergänzung unserer Sport- und Freizeitanlage Weigelsdorf für Radsportler darstellt. Auch hier gilt wie in der gesamten Ausstellung: Das Foto ist nur ein Symbolbild.

20

Urban Gardening geht auch auf dem Land



Viele haben Platz für Gemüse- und Obstanbau im eigenen Garten. Aber nicht jeder hat den. Im „Längsten Park“ findet sich sicher Platz für Urban Gardening, wo auf öffentlichem Platz privates Gemüse angebaut werden kann. Eberich hat da sicher nichts dagegen.

21

Ein Hochhaus mitten im Park



Darf es das geben, ein Hochhaus mitten im Park? Wenn es ein Nützlings-Wohnhaus für seltene Tiere ist, dann schon. Im ganzen Park ist Platz für Rückzugsorte für die Artenvielfalt. Ein Konzept dafür überlegen wir uns; auch hier in Zusammenarbeit mit Fachleuten.

22

Ein Lern- und Lehrwald für die Zukunft



Ebreichsdorf ist mit seinem Projekt der „900 Bäume“ nicht alleine. In ganz Niederösterreich werden jährlich mindestens 350.000 Bäume gepflanzt, wobei auf den Klimawandel und damit zusammenhängend auf einen geänderten Arten-Mix Rücksicht genommen wird. Wir glauben, dass auch in Ebreichsdorf – oder hier: im Ortsteil Weigelsdorf – Platz für einen kleinen Lern- und Lehrwald ist, in dem auf unterschiedliche Baumarten und ihr Zurechtkommen im Klimawandel eingegangen wird.

23

Information schafft Vorsprung



Die Tafel steht hier, aber es ist sicher nicht die einzige: Im ganzen Park wird es zahlreiche Informationstafeln mit Hintergrundwissen über Natur, Flora und Fauna geben. Im Skulpturenpark außerdem Info-Tafeln mit QR-Codes, die über Kunstwerke und Künstler informieren.

24

Auch Bäume gehen zur Schule



Der „Längste Park“ ist ein Jahrhundertprojekt, das nicht von heute auf morgen fertiggestellt werden kann. Wir werden kein Jahrhundert brauchen, bis der Park fertig ist. Aber wir können die Zeit mit Zwischenlösungen nützen. Zum Beispiel entlang des Radweges mit Jungbäumen, die hier auf's Erwachsenwerden und einen Einsatz irgendwo im Stadtgebiet warten. Eine kleine Baumschule im Park sozusagen.

25

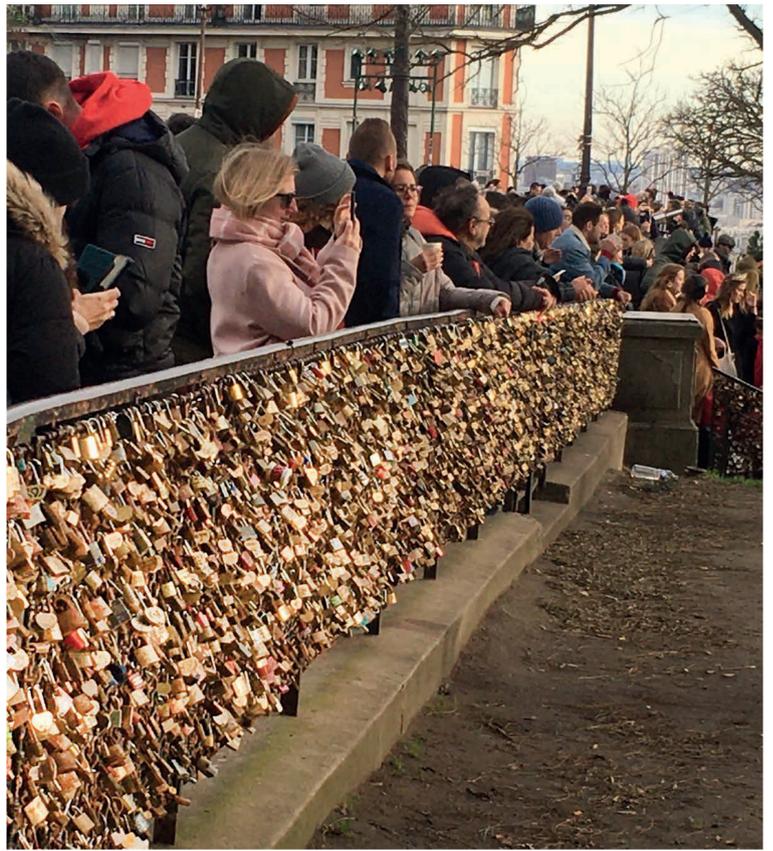
Zum Kuschneln in den Kuschnelwald



Zum Kuschneln muss man nicht in den Wald gehen – aber man kann. Zumindest in Ebreichsdorf! Was spricht dagegen, den Mini-Wald an der Kreuzung mit der Feldstraße als Kuschnelwald zu deklarieren? Wir freuen uns auf die Ersten, die sich trauen!

26

Die Brücke mit den Liebes- schlössern



Brücken mit Liebeschlössern können zur Plage werden. In Paris ist so ein Gelände schon einmal eingestürzt, weil es überfull war. Entlang des Bachlechner-Weges wird der Fußsteg über die Piesting künftig nicht mehr gebraucht, weil man die jetzige Eisenbahnbrücke benutzen kann. Da bietet sich doch ein Gelände mit Liebeschlössern an? Wenn Sie sich nicht ganz sicher sind: nehmen Sie halt ein kleineres Schloss. Wir glauben nicht, dass das Gelände dann einstürzen wird. Apropos Piesting: Der Platz ist ein gutes Beispiel, den Zugang zum Wasser zu adaptieren und zugänglich zu machen.

27

Fit, mach mit!



Die Fläche bei der Feldstraße ist nicht nur ein idealer Platz für Kuschelwald und Schlösserbrücke, sondern auch für einen Calisthenic-Park. Das ist Outdoor-Fitness vom Feinsten, wie sie voll im Trend liegt. Sie werden ganz schön ins Schwitzen kommen!

28

Ein Platz für das Stille Örtchen



Sie glauben doch nicht, dass wir auf das Wichtigste vergessen haben? Auf das Stille Örtchen? Sicher nicht. Natürlich wird es entlang des Parks WC-Anlagen geben, die auch barrierefrei zugänglich sind. Das gestalten wir nach Klärung der vorhandenen Wasser- und Kanal-Leitungen.

29

Ohne Blumen kein Park!



Haben wir im Park auf die Blumen vergessen? Sicher nicht! Selbstverständlich wird es im „Längsten Park“ auch gestaltete Flächen mit einem Meer an Blumen geben. Die Flächen und Plätze dafür werden wir nach Einteilung der verschiedenen Abschnitte definieren – und dann heißt es: Grünes Licht für das Blumenmeer!

30

Ice is nice



Unser „Längster Park“ wird ein Ganzjahrespark mit Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Aber im Sommer? Bei diesen Temperaturen? Eben. Platz für Erfrischungen soll es geben. Zum Beispiel einen mobilen Eisstand zur Labung der Parkbesucher.

31

Ohne Wasser geht gar nichts!



Das Gleiche gilt auch fürs Wasser. Nichts ist Erfrischender als das kühle Nass, gerne aus einem Brunnen. Auch hier werden die Standorte nach Klärung der Wasseranschlüsse definiert; Ähnliches gilt für Einrichtungen wie Nebelduschen.

32

Ping Pong statt Boris Becker



Liebe Tischtennis-Fans, seid uns gnädig. Wir wissen, dass zwischen Tischtennis und Ping Pong ein Unterschied besteht. Aber beides kann man Outdoor-spielen, ohne gleich dem „großen“ Tennis nachzueifern. Wir haben Vorschläge für Outdoor-Tischtennistische und Outdoor-Schachanlagen und bemühen uns, diese umzusetzen.

33

Die Seele baumeln lassen



Der „Längste Park“ wird nicht nur fürs Spaziergehen, für's Radfahren oder für's Joggen da sein, ebenfalls zum Sporteln oder Spielen, sondern auch zum Entspannen. Eigentlich geht es uns nichts an, wo Sie Ihre Seele baumeln lassen wollen, aber es wird Möglichkeiten dafür geben. Relax-Liegen, Nischen zum Zurückziehen zum Beispiel. Das ist dann der Eberich zum Entspannen. Ganz ehrlich: haben wir uns das nicht manchmal verdient?

34

Der Themen-Garten für spezielle Fans



Park- und Gartengestaltung ist seit Jahrhunderten eine wohlgepflegte Kunst, und deshalb arbeiten wir bei der Gestaltung selbstverständlich mit ausgebildeten Landschaftsplanern zusammen. Aber ergänzend zum traditionellen Park gibt es immer noch Möglichkeiten für ein bisschen Mehr: Themen-Parks zum Beispiel nach chinesischem oder japanischem Vorbild. Platz könnte neben den Schafflerhof-Gründen sein, wo die Möglichkeit besteht, den „Längsten Park“ direkt zu einem künftigen, möglichen Wohngebiet zu verschwenken.



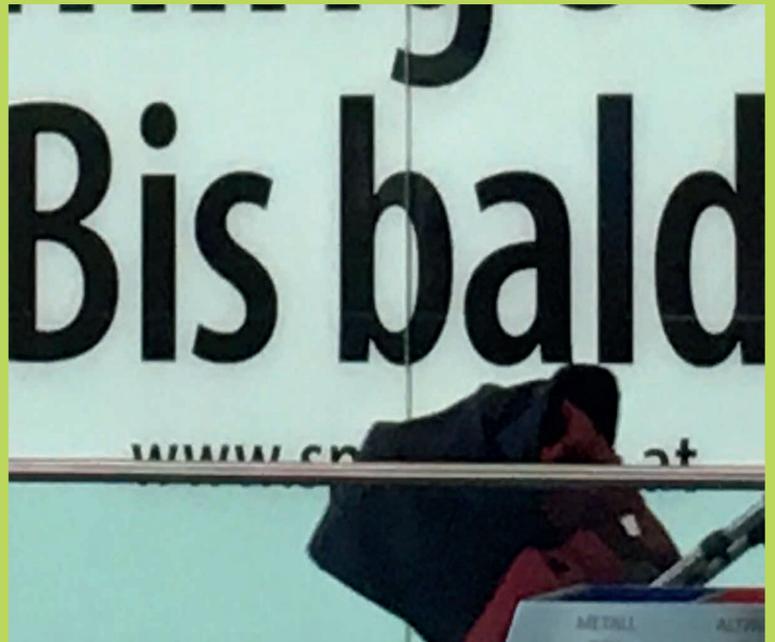
Der Zeitplan – die Umsetzung



Wenn Sie Nostalgie-Fan sind, prägen Sie sich dieses Bild ein: Der Dauer-Stau vor dem Schranken in der Bahnstraße oder in Weigelsdorf an der B 60. Das ist ab Herbst vorbei, wenn der Rückbau der Gleisanlagen größtenteils abgeschlossen ist. Zunächst wollten sich die ÖBB mit dem Abbau der Gleise bis ins Jahr 2025 Zeit lassen; jetzt geht es doch wesentlich schneller – noch in diesem Jahr. Wir freuen uns, für die Umsetzung des Parks ist das aber eine große Herausforderung, die wir abschnittsweise bewältigen werden.



Und was sagen Sie dazu?



Der „Längste Park“ ist ein Riesenprojekt, das wir nur gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern umsetzen können. Sie haben noch einmal die Möglichkeit für Meinungen und Kommentare zum Projekt des „Längsten Parks“, aber bald fallen Entscheidungen und dann erste Umsetzungsschritte. Wir freuen uns, dass wir dieses Zukunftsprojekt gemeinsam mit Ihnen umsetzen dürfen!

Gestaltung:
Arbeitsgruppe „Längster Park“
innerhalb des Gemeinderates Ebreichsdorf
(STR Harald Kuchwalek, GR Thomas Cichra, GR Erika Hierwek)

Redaktion und Fotos:
STR Harald Kuchwalek

Konzept der Ausstellung:
DerKAPAZUNDER

STADTGEMEINDE EBREICHS DORF

UNSER LÄNGSTER PARK

